

Nach Kündigungswelle: Jetzt schaltet sich der Kanton ein

Vor den Sommerferien knallte es an der Allschwiler Primarschule: 14 Lehrpersonen haben ihre Kündigung eingereicht. Der Schulleitung wurde «schikanöses Verhalten» vorgeworfen. Das Amt für Volksschulen greift nun durch.



von

Tanja Opiasa



1 / 3

Am Mittwoch wurde bekannt, dass an der Primarschule Allschwil 14 Lehrpersonen wegen angeblich massivem Fehlverhalten der Schulleitung die Kündigung eingereicht haben.

20min/Giulia Weber



Darum gehts



- An der Primarschule Allschwil haben 14 Lehrpersonen vor den Ferien gekündigt.
- Der Schulleitung wird «schikanöses Verhalten» und ein autoritärer Führungsstil vorgeworfen.
- Das Amt für Volksschulen greift ein, um die Situation zu klären und Prozesse zu verbessern.
- Gemeinderat und Schulrat begrüssen die externe Unterstützung zur Stärkung der Schulqualität.

Vor den Sommerferien befand sich die Primarschule Allschwil in einem Ausnahmezustand. **14 Lehrpersonen haben ihre Kündigung eingereicht**. Der Verein Starke Schule veröffentlichte daraufhin einen Bericht, in dem die Schulleitung massiv kritisiert wird. Das Verhalten der Schulleitung wird darin als «willkürlich und schikanös» beschrieben. Auch von einem «autoritären und teils diktatorischen Führungsstil» ist die Rede.

Lehrpersonen könnten ihre Meinung nicht frei äussern, heisst es weiter. «Die Schulleitung erzeugt ein Klima voller Angst und Unsicherheit», wird ein Lehrer im Bericht zitiert. Eine Lehrerin beschreibt den Rektor Martin Münch im Bericht gar als «narzisstisch und empathielos». Eltern haben gegenüber 20 Minuten **schwere Vorwürfe gegenüber der Schulleitung formuliert**. Die Schulleitung besteht aus sechs Personen. Der Schulleiter Münch, zweifacher Vater und Mitglied der FDP Allschwil, hat bis heute nicht auf Anfragen von 20 Minuten reagiert.

Jetzt wird jedoch klar: Der Druck auf die Verantwortlichen steigt. Das Amt für Volksschulen mischt sich in die konfliktbehaftete Situation ein. Wie die «bz Basel» berichtet, sehe das Amt fürs Volksschulen (AVS) **jetzt Grund zum Handeln**. Dies «aufgrund eigener Erkenntnisse», wie die Baselbieter Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) auf Anfrage der «bz Basel» erkläre. Das AVS wolle die Primarschule «eng bei der Präzisierung zentraler schulischer Prozesse begleiten».

Schulrat begrüsse «externe» Begleitung

Heisst: Einerseits soll ein regelkonformer Schulbetrieb sichergestellt und andererseits die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Schulleitung, Schulrat und Gemeinderat gefördert werden. Denn: Dass an der Schule entgegen dem Bildungsgesetz oft befristete Verträge vergeben werden und so kritische Lehrer mundtot gemacht werden sollen, war einer der Hauptkritikpunkte des Vereins für Starke Schule.



Thomas Stierwald, Svenja Wendel, Carolin Müller, David Schulthess, Claudia Wider, Martin Münch (v. l. n. r.).
Gemeinde Allschwil

Am Mittwochabend melden sich Gemeinderat und Schulrat erstmals in einem gemeinsamen Communiqué zu Wort: «In den letzten Monaten war die Primarstufe Allschwil mit Medienberichten, personellen Wechseln und Abwesenheiten konfrontiert.» Der Gemeinderat und der Schulrat würden die Situation ernst nehmen und seien sich bewusst, welchen Einfluss sie auf das Vertrauen in die Primarstufe Allschwil haben.

Im Comminqué wird auch die Begleitung durch das Amt für Volksschulen thematisiert: «Im Rahmen interner und externer Evaluationen werden derzeit Handlungsfelder und Entwicklungsmassnahmen aufgezeigt.» Gemeinderat und Schulrat würden darin eine Chance sehen und begrüßen die Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen, «um die Qualität und Kontinuität der Primarstufe Allschwil weiter zu stärken».